

Dichter für die studierende Jugend“ heraus. Als Leiter des Gottscheer Komitees im Rahmen des vom Min. für Kultus und Unterricht lancierten ethnomusikal. Großprojekts „Das Volkslied in Österreich“ legte T. eine umfangreiche einschlägige Smlg. an, deren Drucklegung jedoch durch den Ausbruch des 1. Weltkriegs verhindert wurde und die 1928 an das Dt. Volksliedarchiv in Freiburg im Breisgau gelangte („Gottscheer Volkslieder“, ed. R. W. Brednich – W. Suppan, 3 Bde., 1969–84). Reg. Rat T. war k. M. der Ges. zur Förderung dt. Wiss., Kunst und Literatur in Böhmen (ab 1924 Dt. Ges. der Wiss. und Künste für die Tschechoslowak. Republik) sowie Mitgl. der Burschenschaft Carniola. Sein Neffe **Wilhelm T.** (geb. Lichtenbach, 17. 8. 1875; gest. Klagenfurt/Klagenfurt am Wörthersee, Ktn., 23. 11. 1938), in 2. Ehe verheiratet mit Theresia T. (geb. 28. 2. 1879; gest. 8. 11. 1935), maturierte an der Lehrerbildungsanstalt in Graz und wirkte später als Lehrer an verschiedenen Schulen der Gottschee, ehe er 1924 aus polit. Gründen nach Ktn. übersiedelte und bis zu seiner Pensionierung als Oberlehrer in Rosegg/Rožek tätig war. Er publ. u. a. im Juni/Juli 1904 eine volkskundl. Artikelser. in den „Deutschen Stimmen aus Krain, Triest und Küstenland“ (Beil. des „Grazer Tagblatts“), 1906–09 bzw. 1911 mehrere ethnograph. Beitr. in der „Zeitschrift für österreichische Volkskunde“ sowie 1931 die – von Hans T. durchgesehene – Monographie „Gottscheer Volkstum“. 1921 begründete er den „Gottscheer Kalender“, als dessen Schriftleiter er anfangs fungierte und in dem ebenfalls mehrere Artikel von ihm veröff. wurden.

Weitere W.: Die Gymn.frage – eine nationale Frage, in: Smlg. Gemeinnütziger Vorträge, 1903; Der Genetiv in der Gottscheer Mundart, in: Prager dt. Stud. 8, 1908; Das dt. Volkslied in der Sprachinsel Gottschee, in: Das dt. Volkslied 14, 1912; Der Bedeutungswandel im Dt., 1914; Die Geschichte der Sprachinsel Gottschee und seine Bewohner, in: Gottscheer Kal. 2, 1922; Wie der liebe Gott Herberge sucht, ebd. 3, 1923.

L.: Kürschner, *Gel.Kal.*, 1925; *XLI. Jahres-Ber. des Öff. Dt. Mädchen-Lyzeums in Prag*, 1917, S. 5; W. Tschinkel, in: *Gottscheer Kal.* 7, 1927, S. 1ff.; W. Tschinkel, *Wörterbuch der Gottscheer Mundart* 1, 1973, S. IV; *Gottscheer Ztg.*, F. 3, 101 (88), März 2004, S. 1, F. 3, 104 (92), März 2007, S. 3 (m. B. v. Hans T. u. Wilhelm T.); H. Dvorak, *Biograph. Lex. der Dt. Burschenschaft* 1/6, 2005; UA, Wien; UA, Graz, *Stmk.; Nadškofjiski arhiv, Ljubljana, SLO (auch für Wilhelm T.)*. – Wilhelm T.: *Gottscheer Ztg.* 35, 1938, Nr. 34, S. 2, F. 3, 102 (89), Mai 2005, S. 11 (m. B.).

(H. Bergmann)

**Tschöll** Johann Valentin, Landesverteidiger. Geb. Mitterplars, Tirol (Plars di Mez-

zo/Mitterplars, I), 9. 2. 1749; gest. Obermais, Tirol (Merano/Meran, I), 21. 3. 1832 (begraben: Meran-Untermais); röm.-kath. – Aus einer Burggräfler Bauernfamilie, die den Wildhof in Mitterplars bewirtschaftete, stammend. Sohn von Mathias T. und Anna T., geb. Thalgueter, durch seine Schwester Maria T., die mit Andreas Hofers Schwiegervater Peter Ladurner verheiratet war, bestanden verwandtschaftl. Beziehungen sowie ein enges persönl. Verhältnis zu Hofer; verheiratet mit Maria Josefa T., geb. Krahlner. – Obwohl über seine schul. Laufbahn keine Details bekannt sind, zeigen Gewandtheit und Ausdruck seiner Schreiben, dass T. eine solide Ausbildung erfahren hatte. Er beteiligte sich als Unterlt. der Meraner Schützenkomp. unter Hptm. Josef Glatzl bereits am Feldzug von 1797. T. übersiedelte i. d. F. nach Meran und war als Verwalter des Meierhofs von St. Valentin in Obermais tätig; 1808 erwarb er diese Liegenschaft. 1809 schloss er sich der Tiroler Erhebung an und wurde von den Maiser Bauern zu ihrem Anführer gewählt. Im April zog er in Meran ein und ließ den bayer. Landrichter samt seinen Beamten gefangen nehmen; der Kmdt. der Bürgermiliz wurde seines Amts enthoben. T. verkündete im Namen Erzhh. →Johanns die Inbesitznahme des Landes durch Österr. und forderte die Stadtbevölkerung auf, sich der Erhebung anzuschließen. Kurz darauf marschierte er mit rund 2.000 Mann in das von den Franzosen geräumte Bozen (Bolzano) ein und nahm die Stadt in Besitz. Für die Dauer des Aufstands fungierte T. als Oberkmdt. des Landgerichts Meran (Kmdtschaft Meran) und übernahm damit die Verantwortung für die Stellung, Verpflegung und Munitionsbereitstellung der Schützenkomp. im Burggrafenamt und im Untervinschgau. Dem Aufruf Hofers und einem Appell T.s folgend, zogen die Bewaffneten des Landgerichts Meran Ende Mai 1809 über den Jaufen nach Innsbruck und kämpften unter T.s Kmdo. erfolgreich in der 2. Bergiselschlacht. I. d. F. ernannte →Josef Frh. v. Hormayr zu Hortenburg T. zu einem der 16 Defensionskoär. mit dem Titel eines k. k. österr. Kmdt. von Meran. Die zahlreichen Schreiben Hofers an T. während der Tiroler Erhebung zeigen die Wertschätzung des Anführers für dessen organisator. und militär. Talent. Anstatt sich nach der Niederlage bei Dt.-Wagram, wie von Gen. François-Joseph Lefebvre befohlen, zu stellen, setzten die Führer des Aufstands, darunter auch T., den Widerstand